

## BESPRECHUNGEN

**Alfons Kirchgässner**, *Welt als Symbol*, Würzburg, Echter-Verlag, 1968, 285 S., 16,80 DM.

Hinweise, kein Resümee der Forschung, keine Dokumentation, kein Nachschlagewerk oder System (7) sollen im vorliegenden Band geboten werden. Dennoch sind die Erörterungen mehr als etwa nur aphoristische Farbtupfen. Dies wird schon in der Einleitung klar, die auf den Begriff des Symbols und damit zusammenhängende Aspekte eingeht. So sieht Vf. in bildhafter Sprache mit Recht im Symbol das eine »Ende einer Sache oder einer Ordnung, deren anderes Ende in eine andere höhere Welt reicht«(10). Wichtig ist der nachdrückliche Hinweis, daß auf diesem Sektor das Uneigentliche mit dem Eigentlichen leicht verwechselt werden kann. So bewegt sich die Darstellung auf dem verbleibenden schmalen Grat und vermeidet massive Ausdeutung ebenso wie bis an das Vakuum reichende Verdünnung. Sieht man das Symbol so in seiner »Stellvertretungsfunktion«, steht es im rechten Lot.

Wenn nun schon das symbolische Denken, wie man beispielsweise auf naturwissenschaftlichem Sektor (vgl. Teilhard de Chardin) ersieht, auf verschiedensten Wissensgebieten (wieder) Freunde gewinnt, haben diese und ähnliche Aussagen gerade für die Liturgie eine eminente Bedeutung. Ja man möchte fast sagen: ausgesprochen oder unausgesprochen tangieren fast alle behandelten Beispiele (Gruppen: Leib-Symbole; Symbole des Raums; Kosmische Symbole; Gefertigte Dinge; Das Fest) das liturgische Leben oder münden hinein.

Alles in allem wäre zu sagen, daß wir es als glückliche Entwicklung betrachten, daß die katholische Liturgie wieder die Bedeutung des Wortes (Wortgottesdienst) erkannt hat und die Sakramentenliturgie vertieft gesehen wird. Daneben darf aber auch der dritte Block liturgischer Feier, der (im engeren Sinne) zeichenhafte Gottesdienst (Sakramentalien; Bildhafte Feier), nicht unterschlagen

werden. Von daher sind gerade die vorliegenden Ausführungen besonders zu begrüßen. Man vgl. etwa für den Bereich der Benediktionen: Der Segen (277), oder für die Prozessionen: Der Weg (229), Die Wallfahrt (257), Kreis und Mitte (155). – Eine Anregung sei noch ausgesprochen. Im Zusammenhang mit dem Titel »Das Fest« (245) spricht Vf. verschiedene Partien an, die mit den Phänomenen »Spiel«, »Drama«, »Schauspiel« zusammenhängen. Erinnern wir uns etwa an den bedeutsamen Bereich des Theaters, der ja ebenfalls in das liturgische Gebiet hineinspielt (vgl. die »Kurzdramen«: Fußwaschung am Gründonnerstag, Kreuzfeier am Karfreitag, Lichtfeier der Osternacht), würde man eine von berufener Hand vorgenommene Interpretation bzw. Freilegung entsprechender Strukturen ohne Zweifel ebenso dankbar wie die vorliegende Arbeit begrüßen.

*H. Reifenberg*